



dezember 25

berlin
brotfabrik kino
gropius bau
klick kino
forschungscampus
dahlem
silent green

potsdam
filmmuseum

hamburg
metropolis kino

chennai
goethe-institut

colombo
goethe-institut

athen
greek film archive

goma
ishango encounter



BrotfabrikKino:
**Filmische Wunderkammer –
Im Kosmos des
Jan Švankmajer (2)** → 4



Gropius Bau:
ANAESTHETICS → 5



Klick Kino:
On Location: OSTKREUZ → 5



Forschungscampus Dahlem:
**SCHAMANEN
IM BLINDEN LAND** → 6



Berlinale Forum Expanded
Spotlight → 6

Arsenal beim Winterfest
im silent green → 7



Filmmuseum Potsdam:
**Eunice Martins
an der Welte-Kinoorgel** → 7



Metropolis Kino, Hamburg:
**Flimmern & Flirren –
Die Filmwelt
der Marie Losier** → 8



Goethe-Institute
Indien und Sri Lanka:
**Filme aus dem
Arsenal-Archiv (2)** → 9



Greek Film Archive:
**Athens Avant-Garde Film
Festival** → 10

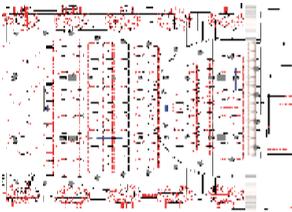


Ishango Encounter, Goma → 11



**Arsenal on Location –
Finissage!**

→ 11



Kino Bau Zeit

→ 13

Kalendarium

→ 14

Impressum

→ 15

Ein Jahr, das als Ausnahmejahr in die Geschichte des Arsenal eingehen dürfte, steht kurz vor seinem Ende – wie auch das Projekt „Arsenal on Location“. Während der im Westflügel des silent green entstehende neue Kinosaal Gestalt annahm, sind wir zwölf Monate lang mit unseren Programmen nomadisch unterwegs, in Berlin, in Deutschland und weltweit. An die 350 Veranstaltungen haben schon stattgefunden! In der Zusammenarbeit mit so vielen Partner*innen und dem Austausch mit ganz unterschiedlichem Publikum haben sich neue Dynamiken ergeben und andere Perspektiven eröffnet, es konnten frische Kontakte geknüpft und bestehende vertieft werden. Archiviert sind die Programme und Erlebnisberichte auf der Projektwebsite <https://onlocation.arsenal-berlin.de/> – neben einer Weltkarte, die das Netzwerk aller beteiligten Orte visualisiert. So vielgestaltig wie im gesamten Jahr ist auch das Programm im Dezember: Historische Animationsfilme, Ethnografisches, ein Berlin-Film und einiges mehr – auch eine Abschlussveranstaltung zu „Arsenal on Location“, als Dank an unsere Kooperationspartner*innen, die uns in diesem Jahr ohne eigenes Kino aufgenommen haben, und an das Publikum, das uns gefolgt ist. Kommen Sie gerne vorbei!

■ What seems destined to be an exceptional year in the history of Arsenal is coming to an end – as is the “Arsenal on Location” project. While the new cinema auditorium in the west wing of silent green was taking shape, we spent twelve nomadic months on the road with our programs, visiting different places in Berlin, Germany and worldwide. Around 350 events have already taken place! Collaborating with so many partners and entering into exchange with so many different audiences have created new dynamics and opened up whole new perspectives. The programs and reports about our experiences can be found on the project website <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>. And the December program is just as multifaceted as the entire year: historical animated films, ethnographical works, a Berlin film and several other things – including a closing event for “Arsenal on Location” to say thank you to the collaborative partners who hosted us this year as well as to the audiences that have followed us on along the way. Feel free to stop by! ■ Ihr Arsenal-Team

NĚCO Z ALENKY
(Alice, ČSSR/CH/UK/BRD 1987)

ANAESTHETICS
(Hussein Chalayan, Türkei 2004)

OSTKREUZ
(Michael Klier, D 1991)

BrotfabrikKino:

Filmische Wunderkammer – Im Kosmos des Jan Švankmajer (2)



Der 1934 in Prag geborene Jan Švankmajer gehört zu den großen Solitären des europäischen Kinos und hat einige der wegweisenden Animationsfilme des 20. und 21. Jahrhunderts geschaffen. Jan Švankmajer und seine Frau – die Malerin, Dichterin, Autorin und Bühnenbildnerin Eva Švankmajerová (1940–2005) – fungierten als wesentliche Akteure der tschechischen surrealistischen Bewegung, deren Aktivitäten in keiner Weise zu den Maximen des sozialistischen Realismus passten. So wurden Filme Švankmajers auch immer zu Statements von Zivilcourage. Die von Claus Löser kuratierte Retrospektive wird nach vier Kurzfilmprogrammen im November mit drei Langfilmen fortgesetzt.

NĚCO Z ALENKY (Alice, ČSSR/CH/UK/BRD 1987 | 1.12.) Der Lewis-Carroll-Klassiker „Alice im Wunderland“ als Trickfilm: eine Kombination aus Live-Action und Stop-Motion-Animation. Das Wunderland, das die reale Alice durchstreift, ist eine grotesk-vertrackte Welt von belebtem Spielzeug und ständig wechselnden Größenverhältnissen. Die Adaption kommt dem surrealistischen Geist der Vorlage weit näher als Walt Disneys Zeichentrick-Version von 1951.

HMYZ (Insekten, CZ 2018 | 2.12.) ist eine surrea-

le Komödie, die auf dem Theaterstück „Bilder aus dem Leben der Insekten“ von Karel und Josef Čapek aus dem Jahr 1922 basiert. Die Schauspieler im Film sind (Theater-)Schauspieler – jede*r in der Rolle eines anderen Insekts, das stellvertretend für menschliche Charaktere steht. Sie spielen Szenen aus dem Leben von Grillen, Wespen und Mistkäfern nach und reflektieren dabei über das Leben.

KUNSTKAMERA (CZ 2022 | 3.12., Einführung: Claus Löser) In langen Plansequenzen erschließen sich die verwinkelten Räume von Schloss Horní Staňkov, Švankmajers Wohn- und Arbeitsort in Südböhmen, und offenbaren einen ganzen Kosmos von faszinierenden Fund- und Sammelstücken sowie eigenständigen Kunstwerken, konzipiert nach den Auswahlkriterien: „die Kunst der Naturvölker (Afrika), Art Brut, das Arcimboldische Prinzip, Alchemie, die Produkte der Natur. Die verbindenden Elemente sollen Magie und Surrealismus sein.“ (Jan Švankmajer) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/> ■ Dank an Jan Švankmajer, Pavla Kallistová (Athantor Film Production Praha und Slaný) sowie Pavel Horáček (Anifilm Praha) für die gute Zusammenarbeit und praktische Hilfe.

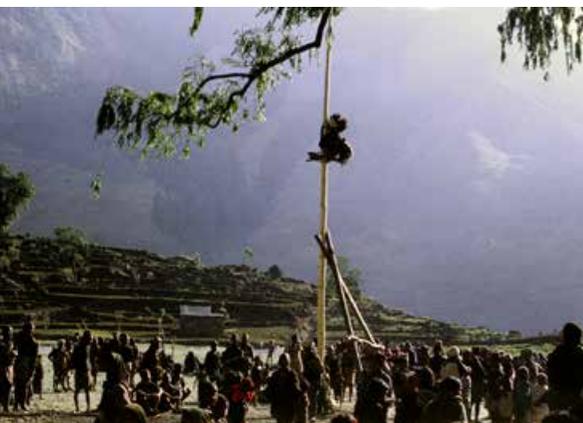


Gropius Bau: ANAESTHETICS

Das im Gropius Bau monatlich stattfindende Spätschichtprogramm wird im Dezember von der Künstlerin Leila Hekmat kuratiert. Es widmet sich der Studio-Kooperation mit dem Mentoring-Programm Forecast, einer Plattform zur Förderung und Unterstützung von Künstler*innen, deren Arbeitspraxis als besonders innovativ herausragt. Unter den diesjährigen Mentor*innen ist der renommierte Konzeptkünstler und Modedesigner Hussein Chalayan, bekannt für seine experimentelle Arbeit an der Schnittstelle von Architektur, Philosophie und Anthropologie. Seine Praxis hinterfragt und verwischt konsequent die Grenzen zwischen den Disziplinen. In Kooperation mit Forecast und der HTW Berlin präsentiert Hussein Chalayan seinen Film **ANAESTHETICS** (Türkei 2004): „In elf Kapiteln führt er vor, wie gewalttätig unsere Gesellschaft tatsächlich ist. Diese Gewalt wird durch Rituale, Verhaltenskodexe und künstliche Anästhesie institutionalisiert. Ein ungewöhnliches Werk, das gelegentlich etwas düster ist, uns aber mit unseren eigenen Gewohnheiten konfrontiert.“ (IFFR) (stss) (4.12., zu Gast: Hussein Chalayan)

Klick Kino: On Location: OSTKREUZ

Die abschließende Vorführung im Rahmen der On-Location-Serie, in der in den letzten elf Monaten Filme präsentiert wurden, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten, von 1929 bis 2019, in Berlin – on location – entstanden sind, bestreitet Michael Kliers **OSTKREUZ** (D 1991), der in einem trostlosen Auffanglager im winterlich-entfärbten Berliner Niemandsland zwischen Ost und West angesiedelt ist. Hier sind die 15-jährige Elfie (Laura Tonke in ihrer ersten Rolle) und ihre Mutter (Suzanne von Borsody) nach ihrer Flucht aus der DDR gestrandet, hier entzweien sich die Vorstellungen der beiden, wie es nun weiter gehen soll. Während die Mutter der tristen Container-Enge mit einer drastischen Entscheidung zu entfliehen gewillt ist, setzt die eigensinnige Elfie verschiedene kleinkriminelle Hebel in Bewegung, um 3.000 Mark für die Kautions einer Wohnung aufzutreiben. Ihre Wege über Brachen, entlang von Ruinen und Abbruchlandschaften kreuzen sowohl der zwielichtige Darius (Miroslaw Baka) wie auch der halbwüchsige Edmund (Steffan Cammann). (mg) (5.12., zu Gast: Michael Klier)



Forschungscampus Dahlem: **SCHAMANEN IM BLINDEN LAND**

Drei Mal reiste der Ethnologe Michael Oppitz Ende der 70er Jahre zu den Magar in Nepal, um ihren Schamanismus zu erforschen. Begleitet von einem kleinen Filmteam entdeckte er die Kamera als vorzügliche Begleiterin auf dem Königsweg der Ethnologie, der Feldforschung. Nach jeweils drei Monaten im Himalaya bei den Magar wartete das Team dann in Kathmandu auf die 16-mm-Aufnahmen, die zur Entwicklung nach New York geschickt worden waren. Aus 35 Stunden Material wurde später der fast vierstündige Film geschnitten. Als „Ethnographie in der Dunkelkammer“ bezeichnet Oppitz diese Arbeit mit dem Material, wobei die Filmaufnahmen ihm zunächst als Hilfsmittel für die Forschung dienten. Doch der Begriff Hilfsmittel wirkt angesichts des Films wie ein Understatement. Nicht nur sein Sujet, auch seine Genauigkeit, sein Rhythmusgefühl, sein sorgsamer Umgang mit Sprache machten ihn bald zu einem Klassiker der visuellen Anthropologie. **SCHAMANEN IM BLINDEN LAND** (Nepal/BRD/USA 1980) lief 1981 im Forum der Berlinale und 2014 erneut als restaurierte digitale Version. (ah) (13.12., zu Gast: Michael Oppitz)

Berlinale Forum Expanded Spotlight

Bereits seit mehreren Jahren präsentiert der European Film Market der Berlinale in den Wintermonaten Filmvorführungen ausgewählter Berlinale-Filme im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung. In diesem Jahr werden erstmals auch Filme aus dem Programm von Forum Expanded gezeigt. Am 21.12. läuft Alban Mujas **MUA BESOJ MË SHPËTOJ PORTRËTI** (I Believe the Portrait Saved Me, Kosovo/NL 2025) gemeinsam mit **PREKID VATRE** (Ceasefire, D/1/ Slowenien 2025) von Jacob Krese. Mujas Arbeit feierte 2025 im Forum Expanded seine Weltpremiere. Die Filme beschäftigen sich mit den Nachwehen von Krieg und Vertreibung im ehemaligen Jugoslawien. Muja erzählt eindringlich und minimalistisch die Geschichte seines Vaters Skender, der sich durch seine Kunstfertigkeit aus einem serbischen Internierungslager befreite. In **PREKID VATRE** kommt eine Überlebende der Massaker von Srebrenica zu Wort. (uz) Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Ticketbuchung vorab über die Website des Dokumentationszentrums. Das anschließende Filmgespräch wird von Borjana Gaković (Film- und Medienwissenschaftlerin) moderiert.

SCHAMANEN IM BLINDEN LAND
(Michael Oppitz, Nepal/BRD/USA 1980)

MUA BESOJ MË SHPËTOJ PORTRETI
(I Believe the Portrait Saved Me,
Alban Muja, Kosovo/NL 2025)

JEUX DES REFLETS ET DE LA VITESSE
(Henri Chomette, F 1925)



Arsenal beim Winterfest im silent green

Am 6. und 7. Dezember öffnet das Arsenal einen Teil seiner Archivräume im silent green Kulturquartier – und lädt zum Mitmachen, Zuschauen und zu Gesprächen ein. Kinder (und neugierige Erwachsene) können in offenen Kratzfilm-Workshops 35-mm-Filmstreifen bearbeiten; die Ergebnisse werden anschließend zu einem kurzen Gemeinschaftsfilm montiert und analog projiziert. Unser Vorführer Bodo Pagels zeigt an einem 35-mm-Projektor ganz praktisch und Schritt für Schritt, wie Filme projiziert werden und was die Arbeit eines Projektionisten ausmacht. In einer Installation zeigen wir Ute Auwands **ARSENAL FILMARCHIV 20.12.2022** (2023); durch die Linse ihrer Bolex-Kamera lässt sich einiges im Archiv entdecken. Bei Gebäck freuen wir uns auf den Austausch mit Ihnen und unseren Nachbar*innen über Kino, unsere Sammlung und die nächsten Schritte bis zur Wiedereröffnung im April 2026. Außerdem bieten wir Arsenal-Publikationen zu Sonderpreisen an: DVDs, Bücher und mehr. Kommen Sie gerne vorbei. Auf dem gesamten Gelände locken Marktstände, Konzerte und winterliche Leckereien. Der Eintritt ist frei. (bm)

Filmmuseum Potsdam:

Eunice Martins an der Welte-Kinoorgel

1929 wurde die Welte-Kinoorgel für einen Filmopalast in Chemnitz gebaut. Im Filmmuseum Potsdam wird sie seit Anfang der 90er Jahre zur Begleitung von Stummfilmen eingesetzt. Die Hauspianistin des Arsenal, Eunice Martins, wird erstmals auf der Kinoorgel spielen. Die von ihr dazu ausgewählten stummen Filme stehen für die Vielfalt des frühen Kinos und werden überwiegend im analogen 16-mm- oder 35-mm-Format gezeigt – mit einer 16-mm-Projektion aus dem Kinosaal. Die fünf Filmtitel sind dokumentarisch und schaffen eine Verbindung zwischen Berlin und Potsdam (**MIT L.35 ÜBER BERLIN UND POTSDAM**, D 1918), verweisen auf die zentrale Rolle von Regisseurinnen in den Anfängen des Kinos und der filmischen Avantgarde (**DANSE SERPENTINE**, Alice Guy, F 1902 und **LASOURIANTE MADAME BEUDET**, Germaine Dulac, F 1923), zeigen Rhythmisch-Abstraktes (**JEUX DES REFLETS ET DE LA VITESSE**, Henri Chomette, F 1925) und Horror (**THE FALL OF THE HOUSE OF USHER**, James Sibley Watson, Melville Webber, USA 1928), wofür die Kinoorgel auch in ihrer geräuschhaften Komponente genutzt werden kann. (ba/al) (13.12.)

O PÁSSARO DA NOITE
(Marie Losier, Portugal 2015)

Metropolis Kino, Hamburg:

Flimmern & Flirren – Die Filmwelt der Marie Losier

Die französische Künstlerin Marie Losier ist vor allem für ihre poetischen und ungeschliffenen 16-mm-Filmporträts avantgardistischer Musiker*innen und Filmemacher*innen bekannt, die faszinierende Grenzgänge des Dokumentarischen erkunden. Ihre Werke offenbaren dabei ebenso viel über die porträtierten Personen wie über Losier selbst – getragen von einem unerschöpflichen Drang, gemeinsam mit anderen etwas Flirrendes, Klirrendes, Neues zu erschaffen.

FELIX IN WONDERLAND (F 2019) ist eine Reise in die Welt des Soundvirtuosen Felix Kubin und seines Lieblingsinstruments, dem KORG MS20. Mit kreativer Kraft, dadaistischen Impulsen und fantastischen Tanz-Moves erkunden Regisseurin und Protagonist gemeinsam Musik in all ihren Formen und Farben: von elektronischen Klängen über Hörspiel bis hin zu Pop, Oper und humorvollen Experimenten. Dazu läuft **TONY CONRAD-DREAMINIMALIST** (USA 2008) – Tony Conrad: Violine, Film, Klang. Zwischen Kostümen, Puppen und Experimentalfilmen entfaltet sich ein Traum aus Minimalismus, Begegnungen und kreativer Rebellion! (14.12., zu Gast: Felix Kubin)

THE BALLAD OF GENESIS AND LADY JAYE (F/USA 2011) Ein Film über Liebe und künstlerische Ver-



schmelzung. Er erzählt von Genesis Breyer P-Orridge und Lady Jaye Breyer, die in der Band Psychic TV das Projekt „Pandrogynie“ entwickelten: Durch Mode und Chirurgie näherten sie ihr Äußeres einander an, um zu einer einzigen Wesenheit zu werden. Genesis, Mitbegründerin von Throbbing Gristle und Psychic TV, prägte die Underground-Musik und stellte Grenzen von Identität und Geschlecht infrage. Dazu läuft **O PÁSSARO DA NOITE** (Portugal 2015), das Porträt des schillernden Lissaboner Performers Fernando alias Deborah Krystal. (15.12.)

CASSANDRO, THE EXOTICO! (F 2018) Mit Lichtblitzen, ruckartigen Schnitten, Tempowechseln und leuchtenden Farben folgt der Film den letzten fünf Jahren der Karriere von Saül „Cassandro“ Armendáriz als professioneller Exótico-Wrestler. Cassandro war prägend für die Entwicklung der Exótico-Kategorie im Wrestling, in der Kämpfer*innen in Drag auftreten und Macho-Stereotype herausfordern. Vorfilm: **BIM, BAM, BOOM, LAS LUCHAS MORENAS** (Dänemark/Mexiko/USA 2014), ein filmisches Fest der drei Moreno-Schwestern, legendäre mexikanische Wrestlerinnen. (ag) (15.12.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

IN PRAISE OF SLOWNESS
(Hicham Gardaf, UK/Italien 2023)

Goethe-Institute Indien und Sri Lanka:
**Filme aus dem
Arsenal-Archiv (2)**

In den Städten Neu-Delhi, Kolkata, Mumbai, Pune und Bangalore fand im November der Auftakt eines umfangreichen Programms statt, das in Zusammenarbeit mit den lokalen Goethe-Instituten und weiteren Partner*innen entwickelt wurde. Im Dezember folgen zwei weitere Standorte in Indien und Sri Lanka.

Chennai: In Anwesenheit der Regisseurin Deepa Dhanraj werden zwei Filme des Yugantar Kollektivs gezeigt: **TAMBAKU CHAAKILA OOB ALI** (Tobacco Embers, 1982) über eine der größten Arbeiter*innenbewegungen der damaligen Zeit und das Porträt von **SUDESHA** (1983), einer Dorfaktivistin in der Chipko-Waldschutz-Bewegung an den Ausläufern des Himalaya. Die Veranstaltung wird begleitet von einem Gespräch mit der Regisseurin über ihr dokumentarisches Filmschaffen, das in den frühen 80er-Jahren als Teil des feministischen Filmkollektivs Yugantar begann und bis in die Gegenwart reicht. (2.12.)

Colombo: Einmal monatlich präsentiert das Goethe-Institut Sri Lanka in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Anomaa Rajakaruna das Film Forum. Für das Dezember-Programm hat sie **DE CIERTA MANERA** (Sara Gómez, Kuba 1974) ausgewählt, in dem sich die Regisseurin mit dem Transformati-



onsprozess der kubanischen Gesellschaft auseinandersetzt. Der Film wird der Ausgangspunkt für eine Masterclass zum Thema Restaurierung im Rahmen des diesjährigen Agenda 14 Short Film Festival sein, das Rajakaruna gründete und seither leitet. Als Carte blanche präsentiert das Festival das Programm „How Soon Is Never?“ mit Kurzfilmen aus den 70er-Jahren und neueren Produktionen, die im Programm des Berlinale Forum Expanded gezeigt wurden. Verbindendes Element aller Filme sind Strukturen der Unterdrückung: Sie erzählen von Ausgeliefertsein (**ADONIS XIV**, Bako Sadykow, Tadschikische SSR 1977) und Durchhaltevermögen (**ATLANT**, Nana Djordjadze, Georgische SSR 1979 und **IN PRAISE OF SLOWNESS**, Hicham Gardaf, UK/Italien 2023), enthüllen koloniale Strukturen in der Auseinandersetzung mit Archivmaterial (**KAPITA**, Petna Ndaliko Katondolo, USA 2020), konfrontieren sich mit einem Ort und der Last seiner Geschichte (**BÖSE ZU SEIN IST AUCHEIN BEWEIS VON GEFÜHL**, Cynthia Beatt, BRD 1983) und bilden kollektiven Widerstand, in dem sie die Geschichte zu ihrer eigenen machen (**NEVER**, Armando Lulaj, Albanien 2013). (mr) (3.-5.12.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

NOW: END OF SEASON
(Ayman Nahle, 2015)

TÉLÉ RÉALITÉ
(Lucile Désamory, Gustave Fundi, Glodie Mubikay, 2020)

Filmrollen im Terrarium

Greek Film Archive:

Athens Avant-Garde Film Festival

Jährlicher Höhepunkt der Aktivitäten des Griechischen Filmarchivs ist seit 2012 das Athens Avant-Garde Film Festival (AAGFF). Es gilt als das einzige Festival in Griechenland, das sich ausschließlich dem avantgardistischen, experimentellen und hybriden Film widmet. Sorgfältig kuratiert vereint es Werke, die die Grenzen und Möglichkeitsräume des Kinos erweitern. Im Rahmen von Arsenal on Location wurde ein Sonderprogramm zusammengestellt, das sich den Themen Migration, Vertreibung und Erinnerung widmet. Die Auswahl der Filme verfolgt unterschiedliche formale und historische Ansätze – von Privatarchiven bis hin zu kollektiven Geschichten über Exil und Zugehörigkeit. Aus dem Arsenal sind folgende Filme zu sehen:

PASSING DRAMA (Angela Melitopoulos, 1999) beschreibt die Fluchtbewegung der Familie der Filmemacherin, die sich über drei Generationen und vier Länder erstreckte.

EKMEK PARASI – GELD FÜR'S BROT (Serap Berrakkarasu, 1994) zeigt Frauen aus der Türkei bei ihrer Arbeit in einer Lübecker Fischfabrik. Dabei erzählen sie von ihrem Leben, ihren Sorgen, ihrer Trauer, ihren Hoffnungen und Träumen.

NOW: END OF SEASON (Ayman Nahle, 2015) be-



obachtet syrische Geflüchtete beim Warten in der Türkei. Dazu hören wir, wie Hafiz al-Assad erfolglos versucht, Ronald Reagan telefonisch zu erreichen, der beim Ausritt ist.

WAS BLEIBT / ŠTA OSTAJE (Clarissa Thieme, 2010) besteht aus langen statischen Totalen von Plätzen und Landschaften im heutigen Bosnien und Herzegowina: Leerstellen, erzeugt durch Krieg und Gewalt. **BORROWING A FAMILY ALBUM** (Tamer El Said, 2023) ist die Filmversion einer Installation, die im Forum Expanded zu sehen war. Anhand fremder Familienfotos stellt sich der Filmemacher die Geschichte seiner eigenen Familie vor, die die Zeit vor dem Tod seiner Schwester aus der Erinnerung gelöscht hat.

Fünf weitere Titel aus dem Griechischen Filmarchiv widmen sich den Erfahrungen von Menschen auf der Flucht: **SPECTRES ARE HAUNTING EUROPE** (2016) von Maria Kourkouta und Niki Gianari, **MILAD – MY PLANET ...** (2015) von Menelaos Karamaghiolis, **BREAKING ISOLATION IN THE CENTER OF BERLIN** (2015) von Menelaos Karamaghiolis, **FROM ARIS TO NEW YORK** (1996) von Eva Stefani und **INNER MIGRATION** (1984) von Vouvous Skoura. (stss) (3.-7.12.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>



Ishango Encounter, Goma

Das Festival Ishango Encounter wird jährlich von Yole!Africa in Goma, im Osten der DR Kongo ausgerichtet. In Erinnerung an das Wissen der Vorfahren und anhand von Filmen, Installationen, Performances und Gesprächen wird die Rolle der Kunst im gesellschaftlichen Zusammenleben neu gedacht. Zum diesjährigen Thema *Belonging* präsentiert das Arsenal fünf Filme: Durch einen Trick erhielt Nii Kwate Owoo Zugang zu den Depots des British Museum, wo er für **YOU HIDE ME** (1970) die dort gelagerten afrikanischen Artefakte filmte. **THE EMBASSY** (Filipa César, 2012) beschäftigt sich mit Darstellungen des Landes Guinea-Bissau durch die ehemalige Kolonialmacht Portugal und mit der Produktion von Erinnerung. **ZAHLVATERSCHAFT** (Moritz Siebert, 2020) porträtiert den Enkel eines Kolonialbeamten aus Togo, der für den Erhalt der deutschen Staatsangehörigkeit kämpft. In **TÉLÉ RÉALITÉ** (Lucile Désamory, Gustave Fundi, Glodie Mubikay, 2020) soll eine kongolesische Reality-TV-Show in Belgien entstehen und **MUEDA, MEMORY AND MASSACRE** (Ruy Guerra, 1979) zeigt das Reenactment eines von Portugiesen 1960 verübten Massakers. (stss) (5.-14.12.)

Arsenal on Location – Finissage!

Es begann im Januar im WOLF-Kino und endet im Dezember in der Kuppelhalle des silent green: Nach einem Jahr ohne Kino, aber voller Eindrücke beenden wir das Projekt Arsenal on Location mit einer Finissage. Damit bedanken wir uns bei sage und schreibe 58 (!) Projektpartner*innen. Vorgesehen waren 36, dass es so viele wurden, hat uns selbst überwältigt: Im Laufe des Jahres entstanden immer mehr Ideen und Kooperationswünsche.

Wir bedanken uns bei den beteiligten Filmemacher*innen, Archiven und Verleihern, die uns Filme zur Verfügung gestellt haben und bei allen, die vor Ort Einführungen gehalten oder Gespräche mit den Zuschauer*innen geführt haben. Und beim Publikum, das uns nicht nur in Berlin von Ort zu Ort begleitet hat, sondern auch überall dort in der Welt aufgetaucht ist, wo während der Schließzeit des Arsenal-Kinos eine von über 350 Veranstaltungen stattgefunden hat: In neun Kinos und sieben Kultureinrichtungen in Berlin, bundesweit in 16 Kinos, in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Afrika in 26 Kinos und Goethe-Instituten. Auf der Projektwebsite onlocation.arsenal-berlin.de stellen sie sich mit ei-



genen Beiträgen vor. Dort findet man auch eine Karte, die zeigt, wo das Arsenal in den letzten zwölf Monaten überall zu Gast war.

Wir haben einige unsere Partner*innen gefragt, was Kino kann. Es kann Erinnerungskultur, Vision, Diskurs und offenes Experiment. Es schafft Raum zum Alleinsein und für das Kollektiv. Es kann die Welt anders zusammensetzen und Denkräume öffnen. Kino kann vieles, was das Zusammenleben in der Gesellschaft gerade heute so sehr braucht. Es kann das, weil es aus Communitys, Freundschaften, Solidargemeinschaften, Netzwerken und einem großen, vielfältigen Publikum besteht. Arsenal on Location hat das einmal mehr bewiesen. Eine Erfahrung, die die Momente, in denen man beim Bau eines neuen Kinos angesichts der Weltlage zu zweifeln beginnt, in eine Kraft verwandelt, die Wim Wenders recht gibt: Im Schloss Bellevue sagte er kürzlich, wenn das Kino noch nicht erfunden worden wäre, müsse man es jetzt sofort erfinden.

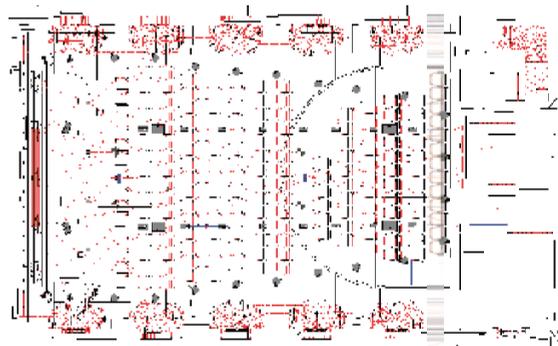
Das Arsenal erfindet sich neu. Ab April werden erstmals Kino, Festival, Verleih, Archiv und der Campus an einem Ort sein. Arsenal on Location hat hier Vorarbeit geleistet: Es war Teamwork im allerbesten Sinne.

Zuvor präsentieren wir noch eine letzte Kooperationsveranstaltung mit der Partnerinstitution, die uns nicht nur für dieses Jahr, sondern mindestens für die nächsten 20 Jahre aufgenommen hat: das silent green. Vor sieben Jahren wurden im Rahmen des Projekts silent green Film Feld Forschung zwei 16-mm-Kurzfilme, die Shelly Silver zu diesem Zweck mit Akteur*innen aus ihrem kulturellen Umfeld drehte, in ein Terrarium im Restaurant MARS gelegt. Man wollte erforschen, wie Wärme und Luftfeuchtigkeit langsam das Filmmaterial zerstören – und vielleicht etwas Neues dabei hervorbringen. Das Ergebnis wird – im Vergleich mit Kopien der gleichen Filme, die richtig gelagert wurden, auf der Leinwand präsentiert. (19 Uhr) Ab 20 Uhr beginnt die Finissage: Reisende und Gastgeber*innen erzählen, was sie im Rahmen von Arsenal on Location an den einzelnen Orten erlebt haben. Mit **LINE DESCRIBING A CONE** (Anthony McCall, 1973) zeigen wir einen Film, der den Kinoraum stellvertretend für alle Kinos dieser Welt erfahrbar macht. Und wir verleihen einen Preis. (16.12.) Großer Dank an den Hauptstadtkulturfonds und das Goethe-Institut mit seinen lokalen Standorten für ihre großzügige Unterstützung.

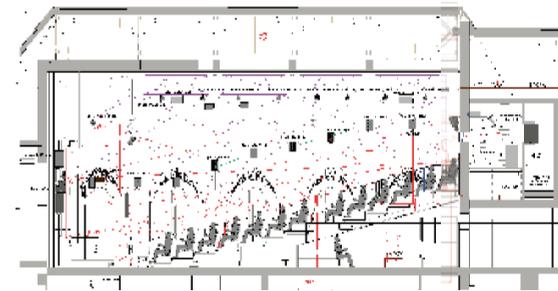
LINE DESCRIBING A CONE
 (Anthony McCall, 1973)

Kino Bau Zeit

Dienstags ist Bausitzung. Ein Dutzend Personen nehmen daran teil, einige kommen nur kurz vorbei und verschwinden wieder auf der Baustelle oder kommen gar nicht erst an, weil sie im Zwischenlager feststecken, wo Einzelteile angeliefert werden, die noch nicht eingebaut werden können, weil eine andere Bauphase wegen Lieferschwierigkeiten noch nicht abgeschlossen ist. Alle werfen sich Zahlen, Formeln und Begriffe zu, die ich noch nie gehört habe. Einmal taucht die Frage auf: Welcher Art Wortveranstaltungen sollen im Kino stattfinden? Ich stelle mir vieles vor und erzähle davon. Alle hören gespannt zu, um es dann in Anschlüsse, Verbindungen und Schaltkreise zu übersetzen, die sich in alle Richtungen des Gebäudes ausbreiten. Wer weiß schon, was sich in Wänden, Decken, Böden und Schächten eines Kinos verbirgt: Ein nicht sichtbares Universum, in dem alles genau aufeinander abgestimmt sein muss, um Sicht- und Hörbarkeit herzustellen. Ich hatte gedacht, diese Kolumne würde hier enden. Nun geht sie weiter. Aber schon bald wird das jetzt Sichtbare unsichtbar, das noch Unsichtbare sichtbar, und das noch nicht Gesagte hörbar. (stss)



Mikrofonpositionen Grundriss



Mikrofonpositionen Längsschnitt

1	Mo	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer Něco z Alenky Alice ČSSR/CH/UK/BRD 1987	BrotfabrikKino	DCP OmeU 84 Min. S. 4
2	Di	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer Hmyz Insect CZ 2018	BrotfabrikKino	DCP OmeU 98 Min. S. 4
3	Mi	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer Kunstkamera CZ 2022 📄 Einführung: Claus Löser	BrotfabrikKino	DCP ohne Dialog 51 Min. S. 4
4	Do	19.30	📍	Gropius Bau Anaesthetics Hussein Chalayan Türkei 2004 📄 Zu Gast: Hussein Chalayan Eintritt frei		Digital file ohne Dialog 22 Min. S. 5
5	Fr	20.00	📍	On Location Klick Kino *Ostkreuz Michael Klier D 1991 Mit Laura Tonke, Miroslaw Baka, Suzanne von Borsody 📄 Zu Gast: Michael Klier		DCP dt. OmeU 83 Min. S. 5
7	So	11.30	📍	Michael Oppitz zu Gast *Schamanen im blinden Land Michael Oppitz Nepal/BRD/USA 1980 📄 Anschließend Gespräch mit Michael Oppitz	Digital file	Deutsch/Englisch/Kham OmdU 224 Min. S. 6
16	Di	19.00	📍	Film Feld Forschung Terrarium Experiment *Turn Shelly Silver D 2018 This Film Shelly Silver USA 2018 📄 Zu Gast: Shelly Silver Eintritt frei	silent green Kuppelhalle	16 mm stumm 4 Min. 16 mm ohne Dialog 4 Min. S. 11
		20.00	📍	Arsenal on Location Finissage *Line Describing a Cone Anthony McCall UK 1973 Eintritt frei	silent green Kuppelhalle	16 mm stumm 31 Min. S. 11
21	So	18.00	📍	Berlinale Forum Expanded Spotlight *Mua besoj më shpëtoj portreti I Believe the Portrait Saved Me Alban Muja Kosovo/NL 2025 Prekid vatre Ceasefire Jakob Krese D/Italien/Slowenien 2025 📄 Begrüßung: Kathrin Jurkat (Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung), Ulrich Ziemons (Leiter Forum Expanded); anschließend Gespräch (in englischer Sprache) mit Alban Muja und Annika Mayer (Produzentin und Editorin von „Prekid vatre“), Moderation: Borjana Gaković Eintritt frei	Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung	DCP alban. OmeU 10 Min. DCP bosn. OmeU 30 Min. S. 6



Zur interaktiven Karte für Arsenal on Location

■ Interactive map for Arsenal on location

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | **Information**: **BrotfabrikKino**, Caligariplatz 1, 13086 Berlin, www.brotfabrik-berlin.de | **Gropius Bau**, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **Klick Kino**, Windscheidstraße 19, 10627 Berlin, www.klickkino.de | **Forschungscampus Dahlem**, Lansstraße 8, 14195 Berlin | **silent green**, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin, www.silent-green.net | **Film-museum Potsdam**, Breite Straße 1a/Marstall , 14467 Potsdam, www.filmmuseum-potsdam.de | **Metropolis Hamburg**, Kleine Theaterstraße 10, 20354 Hamburg, www.metropoliskino.de | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal** im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Birgit Acar (ba), Anna Grabo (ag), Milena Gregor (mg), Anna Hoffmann (ah), Annette Lingg (al), Claus Löser (cl), Benjamin Marnitz (bm), Markus Ruff (mr), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Ulrich Ziemons (uz)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Arsenal on Location wird gefördert vom:

**HAUPTSTADT
KULTUR
FONDS**



GOETHE-INSTITUT

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



GOETHE-INSTITUT

Berliner Festspiele
**GROPIUS
BAU**



Deutsche
Kinemathek



LINE DESCRIBING A CONE
(Anthony McCall, UK 1973 | 16.12.)
Foto: Gerd Mittelberg

